

GERMAN A1 – HIGHER LEVEL – PAPER 1
ALLEMAND A1 – NIVEAU SUPÉRIEUR – ÉPREUVE 1
ALEMÁN A1 – NIVEL SUPERIOR – PRUEBA 1

Friday 15 November 2002 (afternoon)
Lundi 15 novembre 2002 (après-midi)
Lunes 15 de noviembre de 2002 (tarde)

2 hours / 2 heures / 2 horas

INSTRUCTIONS TO CANDIDATES

- Do not open this examination paper until instructed to do so.
- Write a commentary on one passage only.

INSTRUCTIONS DESTINÉES AUX CANDIDATS

- Ne pas ouvrir cette épreuve avant d'y être autorisé.
- Rédiger un commentaire sur un seul des passages.

INSTRUCCIONES PARA LOS ALUMNOS

- No abra esta prueba hasta que se lo autoricen.
- Escriba un comentario sobre un solo fragmento.

Schreiben Sie einen Kommentar zu *einem* der folgenden Texte:

1. (a)

Ein tiefes, lebloses Blau und ein leiser, körperloser, betäubender Druck, als hinge sie noch an seinem Arm. Blau, die Farbe der Bewußtlosigkeit. Die junge braungebrannte Frau im weißen Badeanzug kam lachend gelaufen, mit wehenden Haaren und hielt einen großen blauen Ball in ihren ausgestreckten Händen. Sie kam aus der Zeit gestürzt und zeigte ihm ihren leichten Wasserball, auf dem in großen weißen Buchstaben das Wort Nivea stand.

Da, nimm den Ball!

Immer dieselbe sinnlose Aufforderung, aufgeblasen zu einem plumpen Schrecken. Sich wiedererkennen an dem Gefühl hier falsch zu sein.

10 Also hier bist du mit ihr gewesen, sagte seine Frau.

Ja, sagte er, fast genau vor einem Jahr.

Was für eine Idee, sagte sie, das muß ziemlich höllisch gewesen sein.

Er antwortete nicht.

War es dein Einfall, fragte sie.

15 Ja, sagte er, ich wollte es immer schon einmal sehen.

Er hatte es immer schon einmal sehen wollen, das Meer im Winter, den von Stürmen überfluteten Strand, die verlassenen Uferpromenaden, die Fronten der leeren Appartementshäuser mit den heruntergelassenen Rolläden, die geschlossenen Andenkenstände, Modeboutiken, Restaurants, Bars, die menschenleeren Straßen einer Stadt, in der alle Verkehrsampeln ausgeschaltet waren und nur noch ein oder zwei Geschäfte stundenweise öffneten, damit die wenigen Bewohner, die Verwalter, die Schlüsselverwahrer der Appartementshäuser und vielleicht ein paar mit Reparaturarbeiten beschäftigte Handwerker aus ihren versteckten Wohnungen hervorkommen und einkaufen konnten, was sie brauchten, um am Leben zu bleiben, wenn wieder die frühe Dunkelheit einbrach, die nachbarlose, windige Dunkelheit der Nacht oder der nächste ereignislose graue Tag, an dem sie mit ihren Handwerkskästen oder mit Farbtopf und Pinsel durch die verlassenen Stockwerke stromloser, ungeheizter Häuser gingen, in denen die Möbel, die Standardausrüstungen der Ferienwohnungen jeweils in einem Raum zusammengedrückt standen und aus deren Fenstern man immer das Meer mit seinen weißen Schaumkämmen sah, die alle sechs Stunden näher rückten und sich wieder zurückzogen.

Dieter Wellershoff *Doppelt Belichtetes Seestück* (1982)

1. (b)

Feier des Wortes

- 1 Bevor Sie dieses Gedicht betreten,
Ziehen Sie bitte die Schuhe aus.
Sie werden vom Autor darum gebeten.
Sparen Sie am Ende nicht mit Applaus.
- 5 Haben Sie sich schon die Hände gewaschen?
Nein? Dann wird es aber höchste Zeit.
Begegnen Sie Dichtung nicht mit der laschen
Einstellung der Alltäglichkeit.

- Was glauben Sie denn, wo Sie gerade weilen?
10 Hier findet eine Feier des Wortes statt.
Spüren Sie nicht den Wohlklang der Zeilen,
Die der Autor für Sie geschrieben hat.

- Da darf er ein bisschen Respekt verlangen.
Nehmen Sie gefälligst Haltung an.
15 Gerade sitzen! Nicht so durchgehangen
Wie ein versoffener Liederjan.

- Die Zähne sollten Sie sich auch noch putzen.
Ein Gedicht verträgt keinen Mundgeruch.
Oder geht es Ihnen darum, zu beschmutzen
20 Was Sie mehr fordert als ein Kalenderspruch

Lesen Sie langsam. Nehmen Sie sich Zeit.
Sorgen Sie noch für gedämpftes Licht.
Sind Sie jetzt endlich soweit?
Dann genießen Sie dieses Gedicht.

Axel Kutsch (2000)